



„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

30. Jahrgang.

No. 5.

Samstag, 8. März 1913.

Herausgeg. von Dr. Karl Grünberg, Zoolog. Museum, Berlin.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn Dr. Karl Grünberg, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. Abonnementspreis der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs Mk. 1.50, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

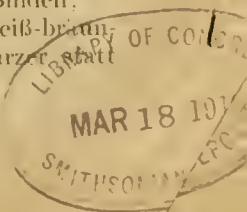
Natürliche Farbenspiele von *Pyrameis Atalanta*.

Von W. Fritsch, Kloster Doudorf (Unstrut).

Die lateinischen Aufsätze, die früher an den humanistischen Gymnasien „angefertigt“ werden mußten, begannen vielfach — besonders wenn philosophische Fragen erörtert werden sollten — mit der tiefsinnigen Behauptung: „Schon oftmals habe ich mich gewundert, daß . . .“ Zuweilen jedoch muß man sich wirklich wundern und nicht bloß verwundert stellen. So z. B., wie es kommen mag, daß regelmäßig wiederkehrende und sehr auffällige Farbveränderungen, obendrein bei einem so stattlichen und so häufigen Falter wie *Atalanta*, fast ohne Beachtung bleiben können, während zur selben Zeit bei gewissen Modearten (z. B. *Parnassius Apollo*) die geringste Abweichung in der Zeichnung nicht bloß zur Namengebung, nein, womöglich gleich zur Aufstellung einer neuen und natürlich immer höchst eigenartigen „Rasse“ Anlaß gibt. Was von *Atalanta* benannt ist, das gehört fast ausschließlich der künstlichen (experimentellen) Zucht an. Die mit dem schönen und einfachen Namen *Klemensiewiczzi* behaftete Aberration kommt allerdings auch in der Natur und nicht bloß als Kunstprodukt vor, ebenso die ab. *fracta*. Dann wäre noch die schmalbindige südliche Lokalform ab. *italica* Stich., die Zwergform ab. *nana* Schultz und endlich die ab. *Cabeanensis* Lam-bill, die keine schwarzen Punkte in der roten Saumbinde der Hinterflügel hat. Aber das sind auch nur

wieder Zeichnungs- und Größenvarianten. Die Farbe mag noch so sehr abweichen — es wird nicht beachtet. Und doch kehren bestimmte Abänderungen immer wieder; bei jeder irgendwie größeren Massenzucht aus Freilandspuppen fallen Stücke mit trüb purpur- oder karminroter Binde statt der feurig zinnoberroten oder gar solche mit ockerbraunen Binden. Andere sind mehr mennigrot oder orangezinnober; ja selbst strohgelbe Binden finden sich und eigentümlich bleiche — lichtisabellbräunlich oder hell chamoisfarben. Dann kann sich die gewöhnlich samt-schwarze Grundfarbe der Hinterflügel zu einem stumpferen Grauschwarz aufhellen. In diesem Falle hebt sich die von der Unterseite her durchschlagende Nymphaliden-Augenreihe dicht an der zinnoberroten Randbinde mehr oder minder deutlich ab; denn sie bleibt samt-schwarz und tritt dann bisweilen sehr gut hervor. Stellen sich obendrein noch kleine blaue Punkte ein, so entsteht eine Parallelförmigkeit zu ab. *cyanostrigata* von Van Jo und ab. *punctifera* von Van. *polychloros* (nur daß die Punkte bei *polychloros* schwarz und nicht blau sind). Wir haben also:

1. ab. *rubra* Binden trüb purpur oder karminrot statt zinnober;
2. ab. *ochrobrunnea* Binden ockerbraun statt zinnober;
3. ab. *Eos* Binden orange-zinnober;
4. ab. *flavescens* mit strohgelben Binden;
5. ab. *pallida* mit ganz lichten, weiß-bräunlich-isabellfarbenen Binden und grauschwarzer statt samt-schwarzer Grundfarbe.



6. ab. *sordida* schwarzgrau statt samtschwarz, besonders auf den Hinterflügeln. Deutliches Sichtbarwerden der Nymphalidenaugenreihe längs der roten Saumbinde in Gestalt von verzerrten samtschwarzen Halbmonden ist meist damit verbunden.

7. ab. *cyanosticta* mit kleinen blauen Punkten vor der zinnroten Saumbinde. *Eos* ist die schwächste dieser Formen; die andern aber sind so ausgeprägt, daß sozusagen ein Blinder sie sieht und sie ihren eigenen Namen besser verdienen und mit mehr Recht führen, als so manche fragwürdige „Aberratio“.

Beitrag zur Kenntnis der Dynastiden (Col.)

Von Paul Minck, Berlin.

3. Afrikanische Oryctiden.

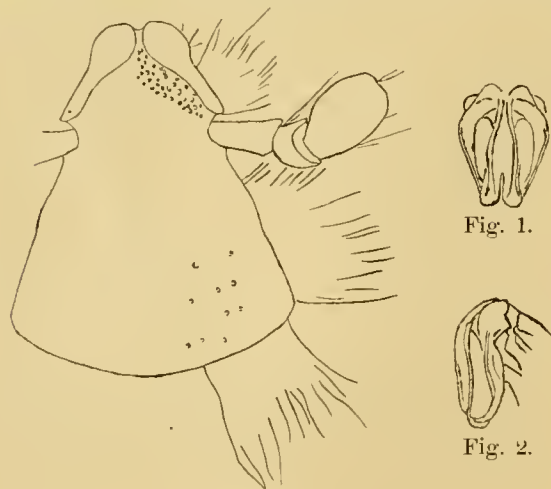
(Mit 3 Textfiguren.)

Oryctes pygmaeus n. sp.

Simillimus *O. pechueli* Kolbe, at minor et gracilior, subtus cum elytris glaberrimis rubicundis, eliceo lato recte truncate reflexo, capite cornuto, pronoto excavato, in cuius margine postico unidentato, elytris posticum dilatatis subtiliter punctatis, tibiis anticis quinque dentatis quatuor posticis in apice bidentatis. Long: 32 mm, lat: 13/14 mm.

♂♂ Süd-Kamerun, Bez. Lomie Ob. Ltn. Thesing S. — Kgl. Museum Berlin.

Dem *Oryctes pechueli*, Kolbe sehr ähnlich, jedoch kleiner und zierlicher, bei voll ausgebildeten männlichen Geschlechtscharakteren. Glänzend kastanienbraun, mit rötlichen polierten Flügeldecken; unten rötlich. Clipeus gerade abgestutzt mit aufgebogenem



l. 1.

Vorderrande. Kopf gerunzelt, mit einem ca. 4 mm langen, an der Wurzel breiten, quer zusammengedrückten vorn punktierten Horn, welches jederseits mit einer Kante versehen, sich zu einer glatten, zurückgebogenen, im Querschnitt runden, stumpfen Spitze verjüngt. Pronotum mit einer ca. 7 mm breiten, ca. 6 mm langen, länglich gerundeten Grube, mit glatten Seitenrändern, mit einem Zahn in der Mitte des Hin-

terrandes. Der Grund der Grube mit feinen Runzeln bedeckt. Die Flächen des Pronotums seitlich der Grubenränder, die bei *pechueli* Kolbe gerunzelt sind, bei der vorliegenden Art dicht punktiert. Der übrige gewölbte Teil des Pronotum glatt, fein zerstreut punktiert, vorn zusammengeschnürt, zu den lappenartig vorgezogenen, gerunzelten Vorderecken steil abfallend. Basalrand vertieft, auf dem Grunde gerunzelt. Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, sehr fein zerstreut punktiert. Pygidium seitlich gerunzelt, in der Mitte fein querrissig. Vordertibien fünfzählig, die akzessorischen Zähne ziemlich stark entwickelt. Tibien der hinteren vier Beinpaare in zwei Endzacken auslaufend.

Unterlippengerüst (l. 1) in der Mitte mit einer flachen, kaum wahrnehmbaren Vertiefung nach dem Mentum zu. Unterlippe vom Taster bis zur Spitze, die mit einer kleinen Rinne versehen ist, zu beiden Seiten mit einem Wulst, neben dem sich nach innen dicht zusammenstehende Birstengruben befinden. Der äußerste Spitzenteil der Unterlippe etwa von der Verbreiterung des Seitenwulstes ab nach oben aufgebogen. — (F. 1) = Forceps von vorn (F. 2) = Forceps von der Seite.

Tropische Reisen

IV.

Muzo,

das Land der schönsten Smaragde und
Schmetterlinge.

Von A. H. Fassl.

(Fortsetzung.)

Die Satyriden fallen uns hier weniger auf, als in ihrer eigentlichen Heimat, dem Hochgebirge, und verschwinden hinsichtlich ihrer Menge in dem Heere der Nymphaliden und Neotropiden. Nur die scheu vor dem Sonnenlichte am dunklen Urwaldboden dahinhuschenden *Pierella*, darunter die schöne braunrot gebänderte *P. heloïna* Hew. sind besonders erwähnenswert. Am gleichen Orte fliegen auch die glasige rote *Callitaera menander* Dru. und als Rarität die große weißgefleckte *Antirrhoea miltiades* Fabr. Ein Heer von meist häufigen und unscheinbar grauen Euptychien vervollständigt die Satyridenfauna.

Auffälliger und zahlreicher sind bei Muzo die Eryciniden vertreten. *Eurybia donna* Feld. mit orangefarbenem Hinterflügelrand und die besonders große *E. patrona* Weym. wird öfters von uns aufgescheucht und setzt sich nach echter Erycinidenart mit flach ausgebreiteten Flügeln unter die grundständigen Blätter einer niedrigen Palmenart, wo die sonst scheuen und schnellen Tiere dann leicht zu fangen sind. Die dunkelblaue weißgebänderte *Mesosemia mevania* Hew. kommt auch noch in diesen heißen Tälern vor und ist somit einer der wenigen Falter, deren vertikale Verbreitung bis hinauf in die kalte Zone reicht also etwa von 400 bis 2200 m Seehöhe. Andere besonders weißbindige *Mesosemia*-Arten gehören nur der heißen Zone an. — Eine sehr prächtige, aber leider auch recht seltene *Euselasia* beherbergt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch W.

Artikel/Article: [Natürliche Farbenspiele von Pyrameis Atalanta. 25-26](#)